

Das alte düstere Haus.

Es war sehr alt und verwettert, mit niedrigem Dach und stand ein wenig vom Wege ab. Wenn nicht die dünne Rauchsäule über das Dach hinzöge, so könntest du es für unbewohnt halten, so verödet sah es aus.

Aber es war bewohnt; und hättest du durch die zerbrochene Thür eintreten können, so würdest du eine alte, runzlige Frau gesehen haben, die bei dem Herde saß und in das matte Feuer starrte oder zerstreut durch das Fenster blickte. Es war Tante Ruth Jonas, wie sie von den Nachbarn genannt wurde, die nicht viel mehr von ihr wußten, als daß sie eine wunderliche, alte Frau sei, eine Art Einsiedlerin, die ganz allein in dem alten, vernachlässigten Hause wohnte. Sie hatte es vor mehr als dreißig Jahren mit dem dazu gehörigen kleinen Garten beim Tode ihrer Eltern geerbt.

Zuerst waren die Nachbarn neugierig, die neue Besitzerin zu sehen; sie fanden eine große, hagere Frau, vierunddreißig Jahre alt, wenig zum Reden aufgelegt, zurückhaltend und fast. Manche behaupteten, sie sei